

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 51 (1989)

Heft: 8

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gungen der Säcke erhebliche Verluste entstehen.

- Für Silagesäcke oder Wickelfolie existiert noch kein Gütesiegel. Der Anwender ist auf die Aussagen des Lieferanten angewiesen.
- Der Plastikbedarf ist beträchtlich, wenngleich in folgender Reihenfolge abnehmend: Hochsilo – Silagesack – Wickelfolie.

- Die Zuteilung auf dem Futtertisch und die Fütterung sind noch nicht befriedigend gelöst. Futtermischwagen und Ballensilage schliessen sich gegenseitig aus.
- Möglicherweise bestehen Unterschiede im Verzehr, verglichen mit Silage von Exaktähäckslern stammend. Diesbezüglich Versuchsergebnisse liegen noch nicht vor.

Siliersäcke und -folien lassen sich recyclieren

Das Rezept für die Herstellung einer guten Silage ist einfach und allgemein bekannt. Dennoch werden grosse Qualitätsunterschiede festgestellt. Was die Lagerung anbelangt, ist wenigstens unter schweizerischen Bedingungen und Qualitätsvorstellungen der Hochsilo unbestritten. Neuerdings erhält er allerdings Konkurrenz durch die an und für sich seit langem bekannte Konservierung im Flachsilo.

Hier wird eine dritte kostengünstige Möglichkeit vorgestellt, bei der die 500 bis 600 Kilo schweren Portionen einzeln in Säcken oder Folien eingepackt, gestapelt und verfüttert werden. Die Methode dürfte vor allem auch dort auf Interesse stossen, wo kurzfristig ein Engpass in der Futterlagerkapazität überbrückt werden muss.

Bei keinem anderen Verfahren wird die Luft (in der Rundballenpresse) so rigoros und schnell aus dem Futter herausgedrückt. Der sekundäre Luftzutritt ist durch den Silagesack oder die Folie zwar sofort unterbunden, ist aber durch die nachträgliche Verletzung der Hülle keineswegs auszuschliessen. Vorerhand fehlen gültige Aussagen über die Qualität von Silagesäcken und Wickelfolien. Trotz stabilisierenden Additiven leiden die Kunststoffmaterialien in der Regel unter dem Sonnenlicht und den Wettereinflüssen im allgemeinen. Abgesehen davon sind Rundballenlager bevorzugte Aufenthaltsorte von Mäusen. Bei einem Querschnitt von 20 bis 25 μ ist der Materialverbrauch pro Kilogramm einsiliertes Futter für Wickelfolie (700 Gramm pro Balle) geringer als bei Silagesäcken (ca. 2 kg) und beim Kunststoff-Hochsilo. Nach Auskunft der Poly Recycling AG in Weinfelden ist übrigens die Übernahme von Polyäthylenfolien und deren Recyclierung auf grosstechnischen Aufbereitungsanlagen sicher gestellt. Verfeuernd für die Futterlagerung nach englischem und französischem Vorbild kann sich, wie an der AGIR-Tagung mehrfach betont worden ist, die Notwendigkeit eines befestigten Stapelplatzes samt genügendem Raum für die Wendemanöver auswirken. Zusätzliche Kosten und Probleme können aus der Sicht des Gewässer- und Landschaftsschutzes auftauchen. zw.

Der 8. Schweizer Landjugendwettbewerb rückt näher!

Die Vorbereitungen für den 8. Schweizer Landjugendwettbewerb laufen auf Hochtouren. Er findet am 1. und 2. Juli im Rheinstädtchen Diessenhofen/TG statt. Alle Verantwortlichen geben ihr Bestes, den 260 qualifizierten Wettbewerbsteilnehmern aus allen Teilen der Schweiz, den Schlachtenbummlern, allen Gästen und Helfern, den Grossanlass so unterhaltsam wie möglich zu gestalten.

Als Organisator zeichnet die Thurgauische Landjugendvereinigung (TLJV) verantwortlich. Das Organisationskomitee unter der Leitung von René Grob arbeitet eng mit dem Sekretariat der Schweizerischen Landjugendvereinigung (SLJV) und den vier Thurgauer Landjugendgruppen (Aachtal, Seerücken, Thurtal und Tannzapfenland) zusammen.

Um was geht es beim Wettbewerbs-Motto «MASSENMEDien – MEDIENMASSEN» überhaupt? Beim ersten Posten «Medien aktuell» werden der Wettbewerbsgruppe Aufgaben und Fragen aus dem Bereich «Medien» gestellt. Der nächste Posten beinhaltet alles Mögliche, was mit «Schrift, Bild und Ton» zu tun hat. Darunter fallen zum Beispiel Themen wie Hörspiel, Interview, Melodien, Schriften, Entstehung einer Zeitung. Knifflige Fragen aus den Bereichen Mediengeschichte, Bücher, Film, Sprüche und Gedichte müssen beim Posten «Medien im Wandel der Zeit» gelöst werden. «Sport und Geschicklichkeit» heisst es bei Posten 4, wo sich die Gruppen

in einem spannenden Wettkampf messen.

Für alle Besucher wird dieses Wochenende bestimmt ein unvergessliches Erlebnis werden.

Unterschätzter Stromverbrauch elektronischer Steuer- und Regel- einrichtungen

Elektronische Steuer- und Regeleinrichtungen haben in den zurückliegenden Jahren auf vielen landwirtschaftlichen Betrieben Einzug gehalten. Die rechnergestützten Produktionsverfahren sind in Form von Kraftfutterabruftautomaten und Milchmengenmessgeräten in der Milchviehhaltung ebenso anzutreffen wie als Flüssigfütterungsanlagen in der Schweinemast oder als Abruffütterung in der Zuchtsauenhaltung.

Wenig Aufmerksamkeit schenkte man bisher dem Strombedarf dieser Systeme, er galt allgemein als unbedeutend. Weihenstephaner Agratechniker wollten es jetzt genauer wissen. Sie führten in drei landwirtschaftlichen Betrieben längerfristige Elektroenergiemessungen durch. Besonderer Wert wurde dabei auf die detaillierte Erfassung der einzelnen Verbraucher gelegt. Das Ergebnis überraschte auch die Weihenstephaner Wissenschaftler: Es stellte sich nämlich heraus, dass die Netzteile der Microcomputer mit ihrer Peripherie sowie die elektronischen Steuerbauteile dieser neuen Techniken in der Tierhaltung einen erheblichen, bisher offensichtlich unterschätzten Strombedarf haben.

**Eidg. Forschungsanstalt
für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT)**

CH-8356 Tänikon b. Aadorf TG, Telefon 052 / 47 20 35

Forschen – Prüfen – Informieren

Unter diesem Motto führt die FAT in Tänikon

am Samstag, den 24. Juni 1989, 9 – 17 Uhr
einen

Tag der offenen Türe durch.

Jedermann ist eingeladen, sich über die Forschungs-, Untersuchungs- und Informationstätigkeit in Tänikon zu orientieren.

Direktion und Mitarbeiter der FAT

Im untersuchten Milchviehbetrieb tragen die «elektronischen Komponenten» mit 21 %, beim Betrieb mit Sauenabruffütterung mit 34 % und bei der Flüssigfütterung für Mastschweine mit 23 % zum Gesamtstromverbrauch bei.

Um diese hohen Stromanteile zu senken, schlagen die Weihenstephaner Agratechniker vor, die Niederspannungskomponenten stromsparender auszulegen, Transformatoren mit geringeren Leerlaufverlusten einzusetzen und soweit möglich eine zeitweise Abschaltung nicht dauernd benötigter Komponenten zu verwirklichen.

KTBL

die atrazinhaltigen Produkte Primatol 848 und Primatol plus, die in der Unkrautbekämpfung auf Eisenbahngeleisen Verwendung fanden, nicht mehr zur behördlichen Registrierung angemeldet habe. Restbestände dürfen gemäss den Weisungen des Bundesamtes für Verkehr noch bis Ende des Jahres aufgebraucht werden.

Der Einsatz von Pflanzenbehandlungsmitteln auf Bahnanlagen ist insofern problematisch, als die Produkte einerseits eine möglichst lange Wirkungsdauer aufweisen sollen, andererseits aber trotz der Durchlässigkeit der Bahn-Schotterdämme nicht ins Grundwasser gelangen dürfen. Laut Auskunft der SBB sieht sie sich zusammen mit den anderen Schweizer Bahnen vor beträchtliche Schwierigkeiten gestellt, da keine Ersatzprodukte auf dem Markt sind, die die bisherigen Lösungen vollwertig ersetzen könnten.

Ciba-Geigy zieht Bahnherbizide zurück

Ciba-Geigy hat ihre industriellen Kunden, darunter die SBB, dahingehend informiert, dass sie

Aktion Weiterbildung von Motorrad- und Autofahrern

Der Schweizerische Fonds für Verkehrssicherheit FVS schenkt jedem Motorradfahrer und jedem Autofahrer unter 25 Jahren Fr. 50.– (und den über 25jährigen Autofahrern Fr. 30.–), wenn sie einen Weiterausbildungskurs besuchen. Damit unterstützt der Fonds das Ziel der Schweizerischen Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr SKS, mehr Lenkerinnen und Lenker für die Idee der Weiterausbildung zu gewinnen.

Auto- und Motorradfahren sind anforderungsreiche Tätigkeiten, die eine gründliche Ausbildung erfordern. Diese ist mit dem Bestehen der Fahrprüfung aber noch lange nicht abgeschlossen. Der immer dichter werdende Verkehr und die Fahrfehler, die sich mit fortschreitender Routine immer wieder einschleichen, verlangen heute nach einer kontinuierlichen Weiterausbildung. Was für das Berufsleben unbestritten ist, d.h. die Idee des Lernens als nie abgeschlossener Prozess, gilt auch für das Lenken eines Fahrzeuges. Die Lancierung der vorläufig auf zwei Jahre festgelegten Weiterausbildungskktion des Fonds für Verkehrssicherheit spricht besonders auch die Motorradfahrer an. Erstmals enthält die Liste der SKS-empfohlenen Kurse auch Namen von Motorradkurs-Veranstaltern.

Töffahrer erhalten Fr. 50.– des Kursgeldes zurückerstattet. Denselben Betrag erhalten alle Autolenkerinnen und -lenker unter 25 Jahren zurück, bei Autofahrern über 25 Jahren sind es Fr. 30.–. Die spezielle Berück-

sichtigung der jungen Lenker und Motorradfahrer erfolgt wegen der speziellen Gefährdung dieser Alters- bzw. Verkehrsgruppe.

Ziel dieser Aktion ist die Erhöhung der Verkehrssicherheit und damit die Senkung der Unfallzahlen. Heute führen über 30 verschiedene Kursveranstalter, die über die ganze Schweiz verstreut liegen, SKS-empfohlene Weiterausbildungskurse durch.

Ein Falprospekt unter dem Titel «Bliib uf Kurs ... Chumm in Kurs» gibt allen Interessierten nähere Hinweise. Dieser Prospekt liegt ab sofort in allen Strassenverkehrsämtern und bei vielen Versicherungen auf. Er kann auch bestellt werden beim Technischen Sekretariat der SKS, Postfach 8236, 3001 Bern (bitte adressiertes und frankiertes Antwortkuvert beilegen).

Sicherheitsgurten auch innerorts

Ein Drittel aller Autolenker fährt ohne Sicherheitsgurten. Rund 35% dieser Fahrer erklären, sie trügen die Gurten nur innerorts nicht. Die Schutzwirkung der Sicherheitsgurten ist aber innerorts und auf kurzen, meist mit niedriger Geschwindigkeit gefahrenen Strecken am grössten!

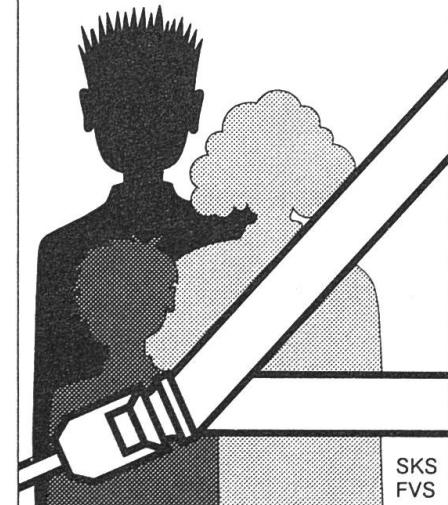
Rund zwei Drittel aller im Strassenverkehr getöteten Autolenker trugen die Sicherheitsgurten nicht. Hätten sie sich angegurtet, wäre die Hälfte von ihnen (jährlich rund 180) noch am Leben.

Anlässlich einer Pressedemonstration wurde die erhöhte Überlebenschance angegurteter Autoinsassen anhand eines ins Wasser stürzenden, bzw. in Flammen aufgehenden Fahrzeuges gezeigt. In beiden Fällen haben die Insassen noch ein bis zwei Minuten Zeit, um sich aus dem Auto zu retten. Nicht angegurtete Personen, die bei einem Aufprall das Bewusstsein verlieren, sind in einer solchen Situation wahrscheinlich verloren, da sie handlungsunfähig sind. Das Tragen der Sicherheitsgurten ermöglicht nach einem Unfall richtiges und schnelles Handeln!

Die Schweizerische Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr

(SKS) widmet ihre Jahresaktion 1989 dieser Lebens- und Überlebens-Thematik. In der ganzen Schweiz machen Plakate und Mahnwände die Lenker darauf aufmerksam, dass Sicherheitsgurten klein und gross, jung und alt, wirksam vor Verletzungen schützen. «Nie mehr ohne» gilt für Erwachsene **und** Kinder, auf Vorder- **und** Rücksitzen. Wichtigkeit, sich schon bei niedrigen Geschwindigkeiten anzugurten, wird mit dem Hinweis «auch innerorts» unterstrichen.

Nie mehr ohne ...



SKS
FVS